

WAS NICHT WARTEN KANN: Erntearbeiten planen, Raps überwachen, Blacken bekämpfen

BIOBERATUNG

Verdichtete Böden kosten Geld

Wintereiwisserbsen liefern dem Gemüse Stickstoff

Wer bei Erntearbeiten die Bodenstruktur schädigt, schadet sich auch selber. Ertragseinbussen können Jahre andauern.



Feldarbeiten bei nassen Böden vermeiden, damit keine Verdichtungen entstehen. (Bild: zvg)

BEAT PREISIG*

Für Feldarbeiten auf trockene Bedingungen warten: In den kommenden Tagen und Wochen werden verschiedene Kulturen wie Mais, Kunstwiese, Zuckerrüben, Kartoffeln, Sonnenblumen oder Soja geerntet. Zusätzlich steht die Saat von Wintergetreiden oder Winterleguminosen an. Durch den gefallenen Regen sind vielerorts die Böden nass. Eine Ernte, Saat oder sonstige Feldarbeiten unter nassen Bodenbedingungen führen zu Verdichtungen, welche auch Jahre nach der Feldarbeit noch vorhanden sind. Allen voran Verdichtungen in tieferen Bodenschichten können maschinell kaum mehr gelockert werden. Auf solchen verdichteten Böden sind die Kulturen über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, anfälliger auf beispielsweise Trockenheit, Stauässe, Verunkrautung oder Schadorganismen. Damit verbunden sind erhöhte Kosten für die Bekämpfung der Stresssymptome sowie Ertragsverluste, was die Wirtschaftlichkeit des Betriebes über mehrere Jahre negativ beeinflussen kann. Aus diesem Grund sind – wenn immer möglich – trockene Bedingungen für Feldarbeiten abzuwarten. Auch bei trockenen Feldarbeiten sollten Massnahmen zur Vorbeugung von Verdichtungen wie

Reifendruck oder Bereifungsbreite getroffen werden. Als Beurteilungsgrundlage kann auf www.terrano.ch das Verdichtungsrisiko bei Feldarbeiten berechnet werden. Weiter findet man die aktuellen Bodenfeuchtigkeiten aller Regionen auf www.bodenmessnetz.ch.
Unkrautbekämpfung im Getreide: Getreide keimt in der Regel rascher als die meisten Unkräuter und wird deshalb in seiner Anfangsentwicklung von einem normalen Unkrautbesatz nicht gestört. Erst bei Beginn der Bestockung hemmt das Unkraut die Entwicklung des Getreides. Aus diesem Grund sollte die Unkrautbekämpfung in

Getreidearten, die vor dem Winter bestocken, im Herbst abgeschlossen sein.
 Im Getreide kann die Unkrautbekämpfung problemlos mechanisch erfolgen, sofern das Getreide nicht auf einer Parzelle mit Problemunkräutern steht. Für eine mechanische Unkrautbekämpfung müssen zwingend trockene Bedingungen abgewartet werden. Dabei ist es wichtig, dass es nach der Unkrautkur noch ein bis zwei Tage trocken bleibt. Ein Striegeleinsatz ist ab dem 3-Blatt-Stadium bis zum Ende der Bestockung möglich und kann auch wiederholt werden. Falls ein Herbizid eingesetzt wird, ist zu beachten,

dass im ÖLN die Voraufbau-Herbizide nur bis 10. Oktober eingesetzt werden dürfen.

Raps: Durch den Regen keimen die restlichen Rapspflanzen, sofern nicht bereits alle Pflanzen aufgelaufen sind. In den kommenden regnerischen Tagen muss auf den Rapsfeldern aufgrund der Keimlinge besonders auf den Schneckendruck geachtet werden. Die Erdflöhe sind in der Regel bei tieferen Temperaturen und regnerischen Bedingungen weniger aktiv. Ab Mitte Oktober sollten jedoch die Rapspflanzen auf Larvenbefall kontrolliert werden. Wenn von zehn Pflanzen sieben mit Larven befallen sind (70 Prozent), ist eine Bekämpfungsschwelle erreicht und eine Bekämpfung der Larven kann geplant werden. Neben den frischen Keimlingen wird in den nächsten Tagen die Wirkung des Bodenherbizides sichtbar. Auf einigen Parzellen wurde das Bodenherbizid auf trockene Böden ausgebracht, weshalb die Wirkung erst jetzt eintritt.

Blackenbekämpfung: Dank den feuchten Böden kann jetzt wieder das Blackeneisen hervorgekommen werden. Beim Blackenstechen sollten die Wurzeln mindestens 15 cm tief ausgestochen werden, damit sie nicht wieder austreiben. Bei einer chemischen Bekämpfung ist zu beachten, dass bei Temperaturen unter 15°C und bei Nachtfrösten die Wirkstoffe nicht mehr gut wirken.

Winterbegrünungen spielen eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit sowie beim Verhindern der Bodenerosion und Nährstoffauswaschung. Im Gemüsebau sind Wintereiwisserbsen eine interessante Gründüngung,

FiBL

da sie der Folgekultur bis zu 130 kg Stickstoff pro Hektare hinterlassen. Ausserdem lassen sie sich aufgrund ihres späten Saatzeitpunkts flexibel in Gemüsesfruchtfolgen einbauen. So können die Erbsen bis Ende Oktober ausgesät werden, sollten allerdings noch mindestens im 2- bis 4-Blatt-Stadium in den Winter gehen. Ideale Saattiefe ist 2 bis 4 cm bei 2 kg Saatmenge pro Are. Als Sorten eignen sich die Futtererbsen EFB 33 oder auch Körnererbsensorten aus dem Saatguthandel. Beide sind aus Biovermehrung erhältlich.

Der höchste Stickstoffertrag wird erzielt, wenn die Erbsen im Frühling bis zur Blüte stehen ge-

lassen werden, was je nach Saatzeitpunkt und Winter etwa Mitte April bis Mitte Mai der Fall ist. Die Erbsen eignen sich deshalb vor allem vor für stickstoffbedürftige Kulturen mit Pflanztermin ab Mitte Mai wie etwa Lagergemüse, Mais oder Frischgemüse.

Anschließend wird die Grünmasse gemulcht, kurz ange-trocknet und mit einer Scheibenegge oder einem Stoppelhol-oberflächlich eingearbeitet. Für eine optimale Umsetzung der Pflanzenmasse sollte die Saatbettbereitung erst etwa eine Woche später erfolgen, die Pflanzung oder Saat nach einer weiteren Woche. Nicht geeignet sind Wintererwieserbsen, wenn in der Fruchtfolge bereits Bohnen oder Erbsen vorkommen, da es dann zu Problemen mit Leguminosennüchtheit kommen kann. In diesem Fall kann auf Zottelwicken oder Ackerbohnen als Gründüngung ausgewichen werden.

Samuel Hauenstein, FiBL



Wintereiwisserbsen können der Folgekultur bis zu 130 kg Stickstoff pro Hektare hinterlassen. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 3. bis 7. Oktober 2020

0°C Heute: 2500 m ü. M. Morgen: 2300 m ü. M.	m ü. M. Heute Morgen 2500 11° 10° 2000 14° 13° 1500 17° 16° 1000 21° 20° 500 26° 24°		1 Juranordfuss So: 9 17 80% Mo: 9 16 80% Di: 9 16 60% Mi: 10 16 50%	2 Westliches Mittelland So: 8 14 90% Mo: 7 14 80% Di: 7 15 70% Mi: 8 15 70%	3 Westschweiz So: 9 15 80% Mo: 8 14 70% Di: 8 15 60% Mi: 9 17 60%
	BERN Heute 07:31 19:07 Morgen 07:32 19:05 Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std. Niederschlagswahrscheinlichkeit in %		4 Westliche Alpen So: 7 14 80% Mo: 8 14 80% Di: 7 14 50% Mi: 8 14 50%	5 Östliches Mittelland So: 6 16 80% Mo: 7 14 80% Di: 7 16 70% Mi: 8 15 60%	6 Östliche Alpen So: 9 18 70% Mo: 8 14 70% Di: 8 16 40% Mi: 9 15 50%

ALLGEMEINE LAGE: Ein Tief führt kühle Meeresluft nach Mitteleuropa.
SAMSTAG: Hinter einer Kaltfront stellt sich am Nachmittag zuerst in der Westschweiz, gegen Abend auch im Rheintal trockenes Wetter ein. Der Himmel klart auf. Wahrscheinlich scheint auch die Sonne im Westen länger als im Osten. Nach dem Taucher der Nullgradgrenze am Morgen steigt diese am Nachmittag wieder auf über 2000 Meter an und kommt bei etwa 2500 Meter zu liegen.
SONNTAG: In der Nacht zum Sonntag folgt nochmals Regen. Die Mengen sind bescheiden. Während des Vormittags lockern die Wolken langsam auf. Im Wallis und nördlich des Alpenkamms scheint bis in den Nachmittag hinein die Sonne. Gegen Abend ziehen aus Westen erneut Wolken auf.
AUSSICHT: Auch zum Wochenende wird weiterhin schubweise feuchte Luft in die Schweiz geführt. Am Montag überwiegt deshalb bewölkt Wetter, gelegentlich fällt auch Regen. Ab Dienstag folgt ein Wechsel aus sonnigen Abschnitten, Wolken und einzelnen Schauern. In den Bergen weht ein kräftiger Wind aus Südwest bis West. Die Nullgradgrenze liegt zwischen 2000 und 2500 Metern. Die Höchsttemperatur pendelt sich auf der Alpennordseite meist zwischen 14 bis 16 Grad ein.

Christoph von Matt

MONDKALENDER: Vom 3. bis 11. Oktober 2020

niedrigend seit 9. Oktober 14.05 Uhr								10. Oktober 01.40 Uhr
Sternbilder	Fische	13 Uhr Widder	16 Uhr Stier	16 Uhr Zwilling	21 Uhr Krebs			
Samstag 3	Sonntag 4	Montag 5	Dienstag 6	Mittwoch 7	Donnerstag 8	Freitag 9	Samstag 10	Sonntag 11
Anbau/Pflege	A		♋		♊		♋	
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden						
Blumen und Blüten	Blattgewächse							
♋ aufsteigender Mondknoten	P Mond in Erdnähe	absteigender Mond (niedrigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile						
♋ absteigender Mondknoten	A Mond in Erdferne	aufsteigender Mond (obsidigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile						
LÖWE Venus Regulus Osten, 6.45 Uhr, 3. Okt.								

Man solle seine Idee lieben. So lautet in Büchern zur Unternehmensgründung meist der erste Ratschlag. Tatsächlich ist es nicht nur Bedingung für den Erfolg. Ob man gerne tut, was man tut, bestimmt auch das eigene Lebensgefühl. Am Oktoberanfang gibt es am Morgenhimmel dafür ein Bild: Venus zieht an Regulus, dem Herzkern des Löwen, vorbei. Am östlichen Horizont kommen Mut und Tatkraft, denn dafür steht der Löwe und speziell dessen Hauptstern Regulus, und die Liebe in Gestalt der Venus zusammen. Regulus erhielt diesen Namen aus dem Grunde, weil in der antiken Zeit dieser Stern einmal den höchsten Punkt des Tier-

kreises markierte. Durch die Verschiebung des Frühlingspunktes wandern jetzt die Zwillinge am höchsten über den Himmel. Seinen

königlichen Namen hat Regulus als Brust- oder Herzkern des Löwen dennoch behalten. Zur Monatsmitte stellt sich die Mondsichel zu

Venus, dann ist der Morgenstern aber schon an Regulus vorbeigezogen.
 Wolfgang Held
 Goetheanum

granovit 100% SCHWEIZ 100% ANTIKORROSION + LEISTUNG

SONDERANGEBOT MINERALSTOFF

Beim Kauf einer Originalpalette von unserem Standard-, TMR-, Premium- und Spezialitäten-Sortiment, erhalten Sie eine Granovit Steppjacke im Wert von CHF 100.-

Gültig bis 13.11.2020 | T. 0848 58 58 58 | www.granovit.ch